



Treffpunkt

#2
2022

WAS NÜTZT ES EINEM MENSCHEN,
WENN ER DIE GANZE WELT GEWINNT
UND NIMMT DOCH SCHADEN AN
SEINER SEELE

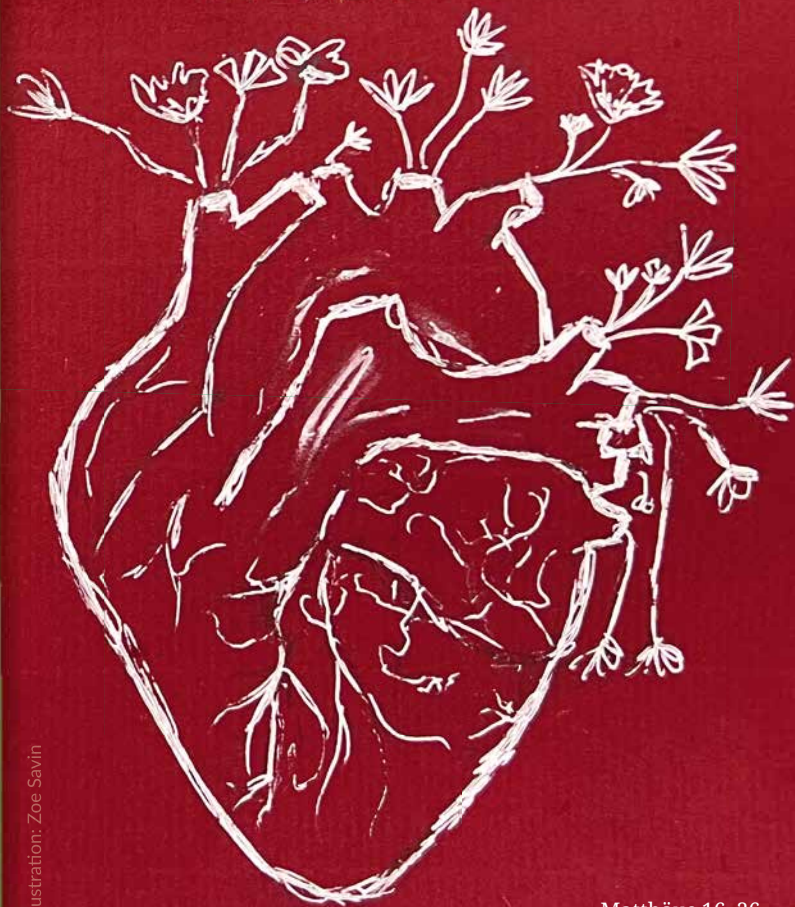


Illustration: Zoe Savin

Matthäus 16, 26

In dieser Ausgabe | **Konfirmation 2022** (24) | **Hilferuf der Tafeln** (8)
Verabschiedung Inge Stiehl (12) | Kita Kunterbunt – Verabschiedung von Kerstin Leising (30) | Nachruf für Delia Dorsheimer (15) | **Schöpfungstag in Hessen** (10) | Nachberufung im Kirchenvorstand (11) | Kinder Kinder (28) | **Termine** (19) | und vieles mehr...



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

www.ekhn.de



Inhalt

#2
2022

Aus dem kirchlichen Leben

Monatssprüche 5

Termin: Schöpfungstag in Hessen 6

Offene Pfarrstellen im Dekanat 36

Bestattungskultur in Europa 38

Blick über den Kirchturm

Hilferuf der Tafeln 8

Aus dem Kirchenvorstand

Nachberufung in den Kirchenvorstand 11

Aus der Gemeinde

Neues vom ökumenischen Arbeitskreis Asyl 11

Inge Stiehl als Prädikantin verabschiedet 12

Nachruf für Delia Dorsheimer 15

Jubiläums-Konfirmanden 2022 16

Bericht vom Gottesdienst mit Band 17

Termin: Einladung zum „Bibel-Zoom“ 18

Konfirmation 2022 24



Aus dem Kooperationsraum

Bericht vom Himmelfahrtsgottesdienst in Weilbach 23

Service

Terminkalender 19

Adressen und Spendenkonto 22

Dies und Das

Konzertbericht 17

Nachwuchs im Kirchturm 37

Orgelkonzert: Die Kunst
der Orgelimprovisation 40

Kinder Kinder

Pumuckl, Kunterbunt, Frechdachs 28

Verabschiedung von
Kerstin Leisring 30



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:
Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:
3 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



Es gibt ein Leben nach der Auferstehung

„Christus ist auferstanden!“ So haben wir Ostern gefeiert – mit der Erinnerung an diese übergroße Freude, die vor fast 2000 Jahren begann.

Der Tod Jesu war für seine Familie und seine Freude damals nicht vergessen und es hat sie auch weiterhin traurig und wütend gemacht. Aber die Begegnung mit dem auferstandenen Christus hat allen neue Hoffnung gegeben. Nein, der Tod hatte nicht das letzte Wort, das wurde vielen klar. Glasklar!

Nun könnte man meinen, das war wie bei einem Kinofilm das schöne Happyend... und alle lebten glücklich. Tatsächlich hat die Arbeit aber erst nach der Auferstehung Jesu so richtig angefangen. Das Leben konnte nun nicht mehr bleiben, wie es vorher war. Mit so einer riesigen frohen Botschaft musste sich etwas ändern. Aber wie sollte es jetzt weitergehen?

Die Menschen damals haben das Evangelium weitererzählt und sie haben sich in neuen Gemeinschaften getroffen zum Brotbrechen und zum Gebet. Die Art, wie Jesus gelebt hatte, wurde ihnen zum Maßstab für das eigene Leben.

St Mary's Cathedral,
Edinburgh, Schottland





● ● ● Ich habe Ostern 2022 gefeiert – und ich vermute, Sie haben das auch getan. Und nun sind ein paar Monate vergangen und die Frage bleibt: Wie soll es jetzt weitergehen? Alles wie vorher, oder doch irgendwie neu? Wenn es ein Leben nach der Auferstehung gibt, dann ist es wohl an der Zeit, es auch zu leben.

Christen sind Protestleute gegen den Tod

Der Tod hat so unglaublich viel Raum eingenommen – in den letzten beiden Corona-Jahren und seit Beginn des Ukraine-Kriegs. Da ist der Ruf „Christus ist auferstanden!“ kaum noch zu hören. Aber genau darum geht es an Ostern und in der Zeit danach: dem Tod trotzig zuzurufen, dass er keine Macht über uns hat – nicht wirklich.

„Christen sind Protestleute gegen den Tod“, so hat es der Theologe Christoph Blumhardt einmal gesagt. Und hier stehen wir vor der echten und einzigen Aufgabe: Finde dein Leben nach der Auferstehung!

Ich wünsche uns, dass wir Ostern nicht als ein „Es wird schon alles gut“ verstehen, sondern als Gottes Ansage an uns, dass wir unser Leben in seinem Lichte sehen. Und dass wir es leben.

Ihre Pfarrerin Ivonne Heinrich



Monatsspruch Juli
Ps 42,3 (L=E)

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Monatsspruch August
1. Chr 16,33 (E)

Jubeln sollen die Bäume des Waldes
vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten.

Monatsspruch September
Sir 1,10 (L)

Gott lieben,
das ist die allerschönste Weisheit.

Monatsspruch Oktober
Offb 15,3 (E))

Groß und wunderbar sind deine Taten,
Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege,
du König der Völker.

Verletzte Erde – gemeinsam handeln und heilen



EINE AKTION ZUR SCHÖPFUNGSZEIT 2022

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen/Rhein Hessen,
Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Bistum Limburg, Bistum Mainz,
Bistum Fulda, Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Schöpfungstag in Hessen: 11. September 2022

von 11.00 bis 16.00 Uhr im
Ev. Kinder- und Familienhaus Langenhain

Unzweifelhaft leidet die Erde unter uns Menschen – unserer Gier nach Ressourcen, unserem ungebremsten Wachstumswahn. Dabei könnten wir Menschen auch anders – achtsam mit uns selbst, unseren Mitgeschöpfen und der Erde insgesamt umgehen, in liebevoller Zuwendung einander und allem Geschaffenen begegnen. Heilsam handeln. Gemeinsam handeln. Auf der Bühne der Weltpolitik geschieht das in diesem Jahr auf der Weltklimakonferenz in Ägypten, auf der kleinen Bühne greifen wir diese Gedanken in unserem Schöpfungstag und in der gesamten Schöpfungszeit auf.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Hessen-Rhein Hessen feiert den zentralen ökumenischen Tag der Schöpfung in diesem Jahr am 11. September 2022 im Evangelischen Kinder- und Familienhaus Langenhain am Taunus.

Dieser Tag bildet den Auftakt der Schöpfungszeit, die bis zum 4. Oktober Schöpfungstheologische und umweltethische Fragestellungen aufgreift. In diesem Jahr wird unter dem Motto „Verletzte Erde – gemeinsam handeln und heilen“ der Schutz unserer Erde im Mittelpunkt stehen.

Programmpunkte:

- **Schöpfungsmarkt** mit Informations- und Verkaufsständen sowie **Familienrallye**
- Gemeinsames **Mittagessen** an langer Tafel
- **Musik-Show „Sonnenkind“** aus Langenhain mit bunter Mischung aus Comedy, Musik und Theaterszenen
- **Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst** mit Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
- Interreligiöse **Baumpflanzaktion**

Weitere Informationen:

www.schoepfungstag-hessen.de
www.schoepfungstag.info

Veranstaltungsort:
Evangelisches Kinder- und Familienhaus Langenhain
Sportplatzstraße 12
65719 Hofheim a. Ts.

Mail: irmtraud.rieker@familienhaus-langenhain.de
Telefon: 06192 962 68-0

Hilferuf der Tafeln



DEUTSCHLAND

Schlagzeilen wie „Situation der Tafeln ist angespannt wie noch nie“, „Tafeln sind nicht mehr reich gedeckt“, „Krieg in der Ukraine und Inflation werden für die Tafeln zur Belastungsprobe“ lenken die Aufmerksamkeit des Lesers, auch meine, auf dieses Thema. Was verbirgt sich hinter „der Tafel“? Sollte ich vom passiven Leser zum aktiven Spender oder gar ehrenamtlichen Mitarbeiter werden?

Ein kleiner geschichtlicher Rückblick

Die erste deutsche Tafel wurde 1993 von der Initiativgruppe Berliner Frauen e.V. gegründet, nachdem die damalige Sozialsenatorin einen erschütternden Vortrag über die Situation der Obdachlosen gehalten hatte. Überschüssige Lebensmittel einzusammeln und diese an Menschen in Not und soziale Einrichtungen weiterzugeben, schien einfach und sinnvoll. Durch das große Interesse der Medien verbreitete sich die Idee im ganzen Land. Schon 1994 wurden Tafeln in München und Hamburg



gegründet. 2003 gab es 330 Tafeln, 10 Jahre später 916 Tafeln und inzwischen 962 Tafeln mit 2000 Ausgabestellen. Zum besseren Erfahrungsaustausch wurde 1995 der „Dachverband Deutsche Tafelrunde“ gegründet, der inzwischen unter dem Namen „Tafel Deutschland e.V.“ firmiert.

Die Tafeln gelten als eine der größten sozialen Bewegungen Deutschlands.

Zahlen, die erschüttern

Etwa 30 % aller Lebensmittel landen weltweit im Müll.

1970 waren es 930 Mio. Tonnen, 2019 waren es 1,3 Mrd. Tonnen.

In Deutschland landen 313 kg genießbare Lebensmittel pro Sekunde im Müll. Pro Minute ist das eine volle LKW-Ladung.

In Deutschland werden 85 kg Nahrungsmittel jährlich pro Kopf ungenutzt weggeschmissen.



Was leisten die Tafeln?

Die zumeist ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Tafeln (in Deutschland ca. 60.000) sammeln qualitativ einwandfreie, überschüssige Lebensmittel im Handel und bei herstellenden Unternehmen ein und verteilen diese an armutsbetroffene Menschen. Insgesamt sind es 265.000 Tonnen pro Jahr bzw. 8,3 kg pro Sekunde. Es handelt sich vor allem um Waren, die einen schnellen Durchlauf in den Geschäften haben wie z.B. Obst, Gemüse, Backwaren und Milchprodukte. Produkte mit langer Haltbarkeit wie Nudeln, Reis, Konserven oder Marmelade werden aufgrund ihrer guten Lagerfähigkeit weniger häufig gespendet. Tafeln sind auch Orte der Kommunikation. Hier werden Kontakte geknüpft und wertvolle Informationen ausgetauscht. Inzwischen gibt es etliche Tafeln, die Kochkurse für ihre Kund:innen anbieten. So sollen diese lernen, wie man mit einem kleinen Budget preiswerte und abwechslungsreiche Mahlzeiten zubereiten kann.

Warum die Tafeln in der Klemme stecken

Eine steigende Nachfrage nach Lebensmitteln bei gleichzeitig rückläufigem Spendenaufkommen führt zu einem besorgniserregenden Warendefizit an den Ausgabestellen und großen Löchern in z.B. dem Frankfurter Hochregallager, das als Reserve- und Nachschublager dient. Durch die Pandemie und die damit oft verbundene Kurzarbeit sind inzwischen mehr Menschen armutsbetroffen. Steigende Energie- und Lebensmittelpreise treiben nun auch diejenigen zu den Tafeln, die bislang so gerade über die Runden gekommen sind. Hinzu kommen Flüchtlinge, aktuell aus der Ukraine, die sich an die Tafeln wenden und dort mitversorgt werden. Das Spendenaufkommen wiederum sinkt, da Supermärkte ihre Warenhaltung wirtschaftlicher betreiben und knapper bestellen, so dass weniger Produkte für die Tafel übrig bleiben. Das Spendenbudget von Groß- und Kleinspendern ist begrenzt und wandert

aktualitätsbedingt auch in nahe gelegene Krisengebiete. Gleichzeitig kämpfen die Tafeln mit steigenden Kosten, denn die Waren müssen zum Teil gekühlt und die Transportfahrzeuge, mit denen die Spenden eingesammelt werden, mit teurem Sprit getankt werden. Zudem mangelt es seit der Pandemie an Helfer:innen, denn ein Teil der aktiven Senior:innen hat sich aus Angst vor Ansteckung von der Lebensmittelausgabe zurückgezogen.

Der Vorsitzende der TAFEL Deutschland, Jochen Brühl, appelliert in dieser Notsituation an die Politik, die armutsbetrof-

enen Menschen systematisch mehr zu unterstützen, denn die Tafeln seien nicht Teil des sozialstaatlichen Systems und könnten dessen Defizite nicht kompensieren.

Wer weiß, ob und wann der Staat aktiv wird. Tatsache ist, dass wir, liebe Leserinnen und Leser, wenn wir etwas Geld oder auch Zeit übrig haben, die engagierten Tafeln vor Ort durch eine Spende oder unsere Mitarbeit unterstützen können. Sie werden es uns danken!

✿ Fotos: Pressestelle TAFEL Deutschland;
Quellen: Infomaterial der TAFEL Deutschland
aus dem Internet. Text: Annegret Erdmann

Die Schwalbacher Tafel, gegründet 2007 von der Evangelischen Familienbildung in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Main-Taunus, versorgt Menschen aus Schwalbach, Sulzbach, Bad Soden und Eschborn.
Kontakt für ehrenamtliche Mitarbeit Judith Grafe,
Tel.: 06196 560182 oder 0157 36209049.

Spendenkonto „Schwalbacher Tafel“,
Nassauische Sparkasse, IBAN DE42 5105 0015 0197 0364 86

Träger der **Tafel Hattersheim-Hofheim** ist die Caritas.
Kontakt für ehrenamtliche Mitarbeit Markus Barthel, Tel.: 06190 9341865.

Spendenkonto „Tafel Hattersheim-Hofheim“,
Taunussparkasse, IBAN DE50 5125 0000 0002 0019 00



Tafel Lampertheim

Jetzt sind wir komplett!

Mark Lerch wurde zum 1. März 2022 in den Kirchenvorstand nachberufen und am Sonntag, den 13.03.2022 von Pfarrer Heinrich in sein Amt eingeführt. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von Mark Lerch, dessen Interessenschwerpunkt bei den Kitas und Jugendlichen liegt. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung wird er den KV sicherlich auch in finanziellen Angelegenheiten beraten. Weitere Aufgabenfelder erschließen sich nach Bedarf. 🌸 Annegret Erdmann



Mit der großen Flüchtlingswelle 2015 hatte der Arbeitskreis Asyl seine Arbeit wieder aufgenommen. An dieser Stelle hatte ich Ihnen immer mal wieder einen Zwischenbericht gegeben.

Anfang Juni konnte die Kirchengemeinde ihre Räumlichkeiten unter dem Dach des Gemeindehauses wieder mit einer Wohngruppe von jungen geflüchteten Männern belegen. Sie werden von „Impuls“ betreut und an die Arbeitswelt herangeführt. Nun sind wir auch mit der Flüchtlingswelle aus der Ukraine in unserer Region vor eine neue Herausforderung gestellt.

In Diedenbergen wohnen zur Zeit etwa 35 ukrainische Kriegsflüchtlinge. Einige sind bei Verwandten untergekommen, andere konnten Wohnraum beziehen, der von Privatpersonen zu Verfügung gestellt wurde. Die Hilfsbereitschaft ist sehr groß,

Aus der Gemeinde

Der ökumenische Arbeitskreis Asyl

aber vieles muss koordiniert werden und das benötigt Zeit. Gerne würden wir bei Bedarf einen offenen Treff für geflüchtete Menschen anbieten, aber dafür fehlen uns weitere Helfer:innen. Als Treffpunkt würde sich das Gemeindezentrum Maria Frieden in der Schwarzwaldstraße anbieten. Hier gibt es auch einen Spielplatz und ein schönes Außengelände.

Wir freuen uns, wenn weitere Menschen mit uns überlegen, wie Hilfe organisiert werden kann oder sich für Begleitung, Kontaktaufnahme zur Verfügung stellen. Kommen Sie gerne vorbei oder rufen Sie uns an: 06192 37001. 🌸 Thorsten Heinrich

Inge Stiehl als Prädikantin verabschiedet



Festgottesdienst
am 6.6.22 mit Dekan
Dr. Martin Fedler-Raupp
und Pfarrer Thorsten Heinrich

Am 8. Mai hielt Inge Stiehl ihre letzte Predigt, ihren letzten Gottesdienst in unserer Gemeinde. Seit 15 Jahren hatte sie dieses Ehrenamt inne. An Pfingsten wurde sie verabschiedet. Thorsten Heinrich wies in seinen Worten an Inge darauf hin, dass sie einst als Mitglied des Kirchenvorstands das Gutachten für den jungen Vikar Thorsten Heinrich geschrieben hatte – und dankte natürlich ganz herzlich für die vielen Gottesdienste, die Inge hielt, während das Pfarrehepaar Heinrich beruhigt den Urlaub genießen konnte.

Inge Stiehl hält
ihre letzte Predigt



Dekan Dr. Fedler Raupp predigte über Pfingsten und widerlegte den Spruch „An Pfingsten sind die Geschenke am geringsten“ – nein: Gott beschenkt die Christenheit in diesem Fest mit dem Heiligen Geist und schenkt sich selbst. Nach Worten des Dankes gab es die Abschiedsurkunde für Inge Stiehl. Sie selbst sieht mit Dankbarkeit und Freude, aber auch ein wenig mit Wehmut auf diese Zeit zurück. Bei ihrer Einführung im Jahr 2007 wurden ihr diese Paulus-Worte mit auf den Weg gegeben: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1, 7). Gerade, wenn es einmal nicht so gut lief, habe sie sich diese Worte oft ins Gedächtnis gerufen.

Schließlich wolle sie sich daran halten, was Luther einst formulierte: „Ein guter Prediger weiß, wann er aufhören muss.“

Um noch einmal zurückzublicken, lesen Sie hier ein Interview mit Inge Stiehl. Mehr als dreißig Jahre lang war sie Mitglied des Kirchenvorstands, außerdem war sie in der Synode und mehrere Jahre Mitglied im Dekanatssynodalvorstand. In dieser Zeit als Synodale schätzte sie besonders die gute Zusammenarbeit mit dem damaligen Dekan Kühn.

Ganz persönlich kenne ich Inge schon seit langer, langer Zeit. Als Lehrerin hatte sie mir damals Handarbeiten und Kochen beigebracht. Viele Jahre später arbeiteten wir gemeinsam im Kirchenvorstand. Zuvor, in der Zeit des Pfarrehepaars Ihrig, saß Inge mit meiner Mutter im Kirchenvorstand, woran sie sich auch gerne erinnert. Hier nun das Interview.

✚ Silke-Doror Gommermann

Pfr. Thorsten Heinrich
übergibt Blumen zum Abschied



Wie lange hast Du als Prädikantin gewirkt?

Seit Buß- und Bettag 2007

Was hat Dich damals bewogen, diese Aufgabe anzunehmen?

Wenn Prädikanten hier Gottesdienst hielten, dachte ich immer, das würde ich auch gerne machen. Leichtfertigerweise habe ich das auch dem Pfarrer gesagt und eines Tages sagte er mir, er habe mich da mal angemeldet, da sei so ein Schreiben gekommen und so habe ich mit der Ausbildung begonnen. Diese fand alle vier Wochen freitags von 17:00 bis 21:00 Uhr mit 10 Minuten Pause in Wiesbaden im religionspädagogischen Amt statt – ohne jegliche Annehmlichkeit wie Wasser oder gar Kaffee, sehr spartanisch alles, intellektuell aber sehr anregend und anspruchsvoll bei Pfarrer von Issendorff.

Was hat Dir besonders an diesem Ehrenamt gefallen?

Die intellektuelle Herausforderung, die ich zunehmend für mich so definierte: ‚Übersetzungsarbeit‘ zu leisten, d.h. die biblischen Texte in unsere Sprache, in unsere Zeit zu übersetzen und zu verdeutlichen, was sie für jeden einzelnen von uns im täglichen Leben bedeuten könnten, ohne dass es als leeres Geschwätz daherkommt.

Wie viele Gottesdienste hast Du insgesamt gehalten?

Insgesamt 114, davon etwa 48 in Diedenbergen sowie drei Gottesdienste zu Kasualien, die vom Dekan genehmigt worden waren.

Hast Du einen ganz besonderen Gottesdienst in Erinnerung? Oder etwas im Zusammenhang mit diesem Ehrenamt?

Eine Freundin bat mich, sie zu trauen, und später – der Anlass war sehr traurig – ihren Mann auch zu beerdigen. Etwas Besonderes waren immer die Abendmahls-gottesdienste, die in jeder Gemeinde ihre eigenen Bräuche hatten, und die Taufen.

Gottesdienst in Königstein war immer etwas Besonderes, weil dort eine andere Gottesdienstform war und die Kirchenvorsteher eine wesentlich zentralere Rolle spielten als in den anderen Gemeinden – herrlich fast immer: das bereits aufgeschlagene Gesangbuch.

Hast du auch außerhalb des Dekanats Kronberg als Prädikantin gewirkt?

Das waren nur fünf Gottesdienste in Delkenheim, also im Dekanat Wiesbaden.

Außer der Tätigkeit als Prädikantin warst Du ja lange im Kirchenvorstand. Gibt es da besondere Erinnerungen?

Nun, das waren die Jahre, als das Gemeindehaus gebaut und die Kirche renoviert wurde. Vor allem aber, dass wir die Vakanz so gut gestemmt haben und damals Pflöcke eingeschlagen haben, die teilweise noch heute lebendig sind. Ich war in dieser Zeit Vorsitzende, eine schöne, aber auch herausfordernde und zeitintensive Aufgabe mit schönen Erfahrungen des Zusammenarbeitens. Bei den vielen zusätzlichen Veranstaltungen z.B., bei denen es immer ‚Schnittchen‘ gab. Eine Kirchenvorsteherin fuhr morgens zwischen acht und neun zu den Kirchenvorstehern und brachte ihnen Baguette und den entsprechen Belag und jeder hatte daraus, ‚Schnitterscher‘ – wie ich auf einer luxemburgischen Speisekarte lesen konnte – zu zaubern, die es im Anschluss an den Gottesdienst oder anlässlich der besonderen Veranstaltung dann gab.

Nahtlos nach dem Amt als Kirchenvorsteherin hast du dich bei den Evangelischen Frauen („Frauenhilfe“) engagiert. Wie hast Du die „Corona-Zeit“ erlebt?

Darauf kann ich dir nur eine sehr persönliche Antwort geben. Schon lange bevor die Pandemie ausbrach, hatte ich oft das Gefühl, dass mir eine Auszeit, eine Zeit ohne jegliche Termine guttun würde, und zwar nicht in der Abgeschlossenheit eines Klosters, nein hier zu Hause, damit ich die

Möglichkeit hätte, das, was mir so liegen geblieben war, aufzuarbeiten. Genau das ermöglichte mir nun Corona. Allerdings mit dem Quäntchen Glück, dass eine Freundin Kurzarbeit „Null“ hatte und wir jeden Mittag etwa eine Stunde Diedenbergen und seine Umgebung neu entdeckten; Unbekanntes im Bekannten sozusagen.

Privat erlebe und erlebte ich die Pandemie also nicht unbedingt als Einschränkung. Gleichwohl sehe ich, dass es für viele Menschen anders ist bzw. war. Das gilt auch für Gruppen und Vereine. Es wird wohl zu Einschränkungen und Neuerungen kommen in den verschiedenen Einrichtungen.

Vor etwa 10 Jahren hast Du von ausgedehnten Wandertouren berichtet, die Dich in Etappen quer durch Deutschland führen sollten. Bist Du damit „durch“? Und hast Du nun ähnliche Pläne dieser Art?

Also ich kann sagen, dass ich Deutschland auf den Routen der Europäischen Fernwanderwege 1 und 3 von Nord nach Süd und von Ost nach West zu Fuß durchquert habe. Wir sind von Flensburg über die Schweiz nach Genua gelaufen und in Ost-West-Richtung östlich von Paris bis nach Tschechien, teilweise auch durch Polen, was dem zackeligen Grenzverlauf dort geschuldet ist. 2017 haben wir damit aufgehört, weil es für mich keine Freude mehr war, jeden Tag so weit zu laufen.

Und ein letztes Wort...

Nun – ein wenig augenzwinkernd gesagt – arbeite ich an meinen Hundert, mal sehen, wie weit ich komme. Die Zahl meiner Kleinleiden nimmt zu und die Zeit, sie im Zaum zu halten auch; ich bin gespannt, was das Leben an Neuem noch für mich bereithält.

Vielen Dank!

Viele Jahre war die gebürtige Wiesbaderin Delia Dorsheimer mit unserer Kirchengemeinde eng verbunden.

Abschied von Delia Dorsheimer

Über 20 Jahre hat sie die Geschicke im Gemeindebüro – damals noch im alten Gemeindehaus – gelenkt. Besonders am Herzen lagen ihr die Abkündigungen, die sie für den Sonntagsgottesdienst, den sie selber gerne besuchte, künstlerisch gestaltete.

Ich lernte sie in meiner Zeit als Vikar 1995 kennen und da ich auch aus Wiesbaden stammte, schloss sie mich sofort in ihr Herz. 2004 übergab sie das Büro, in das mittlerweile moderne Technik Einzug gehalten hatte, in jüngere Hände.

Uns blieb sie als Mitglied im Besuchsdienstkreis und später im Seniorenkreis erhalten. Sie hatte auch eine künstlerische Ader und so wünschte sie sich noch dieses Jahr, ihre Bilder in einer Ausstellung im Gemeindehaus zu präsentieren. Durch ihren plötzlichen Tod konnten diese Pläne leider nicht mehr umgesetzt werden. Ihre letzte Ruhe fand sie nun in Wiesbaden auf dem Südfriedhof neben ihrem Ehemann, der ein halbes Jahr vor ihr gestorben war. ☀ Thorsten Heinrich



Jubiläums- Konfirmand:innen 2022

In diesem Jahr wurden in Festgottesdiensten ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde geehrt und gesegnet.

Goldene Konfirmation (50 Jahre)

Yvonne Crooks-Henze
Gabriele Farnbacher
Iris Göttle
Gabriele Köhler
Wolfgang Meyer
Klaus Müller
Gerlinde Schäffer
Elke Scheidt
Herfried Weber
Elke Woller

Diamantene Konfirmation (60 Jahre)

Karl Brack
Gerd Brunzendorf
Elke Deul
Angelika Duchmann
Birgid Ernst
Sigrun Kött
Marlies May
Marlies Maurer
Carlo Schlüter
Waltraud Sandmann
Edwin Seuberth
Hiltrud Szalkai
Günter Mehler

Gnaden- konfirmation (70 Jahre)

Siegfried Dillmann
Klaus Graichen
Herbert Löw
Gisela Mangold
Wolfgang Mangold
Manfred Schulze-Braucks
Hanne Lore Lange



Voll war die Kirche am 15. Mai, denn so mancher wusste, dass die Band Steady Jazzmin eine besondere musikalische Note in die Kirche bringt.

So wurde auch während des Gottesdienstes immer wieder geklatscht, wenn die vier jungen Männer variantenreich und mit manchen Überraschungseffekten Musikstücke zum Thema „Sehnsucht Frieden“ präsentierten. Fan der Band war offensichtlich auch der 6 Monate alte Täufling Lucas Meister, der bei den lauten Klängen keinen Entsetzensschrei von sich gab, sondern glücklich und zufrieden das Geschehen genoss. 🌿 [Annegret Erdmann](#)

Gottesdienst mit Band



Die Profimusiker Andreas Karthäuser (Orgel) und Wolf Dobberthin (Sax) präsentierten am 22. Mai ein überwältigendes Konzert, das unter dem Titel „Von Bach bis Ellington“ stand.

Wie die beiden Musiker selber sagten, erfordert das Zusammenspiel von Saxophon und unserer historischen Bürgy-Orgel echte Hirnakrobatik, denn die Orgel ist einen halben Ton höher gestimmt als andere Instrumente, so dass einer der Musiker immer transponieren muss. Es gelang hervorragend. Für drei traditionelle Gospels nutze A. Karthäuser das E-Piano und W. Dobberthin das größere Tenorsaxophon. Kräftiger Applaus, der so manche Zugabe herauskitzelte, spiegelte die Begeisterung des Publikums wider.

🌿 [Annegret Erdmann](#)

Dies und Das

Konzert mit Orgel und Saxophon



Bibel-Zoom



Eine Reise in die Bibel – einfach von zu Hause aus

Ich sitze am Computer und sehe in kleinen Kästchen die Gesichter der anderen Teilnehmer:innen. In einer ersten Runde erzählen alle, was sie gerade beschäftigt. Ein Videoclip mit einem geistlichen Lied wird eingespielt. Ein biblischer Text wird vorgelesen. Und dann beginnt der Austausch von Assoziationen, Fragen und Verknüpfungen des Textes mit dem eigenen Leben. Nach dieser intensiven Zeit bildet ein Gebet oder ein weiteres Lied den Abschluss.

Herzliche Einladung! Nehmen Sie am nächsten Bibel-Zoom teil.

Freitag, 16. September
18:00–19:00 Uhr
über PC/Laptop mit Zoom

Wie das geht? Ganz einfach:

Sie schicken eine E-Mail an Pfarrerin
Ivonne Heinrich.

Mail-Adresse: ivonne.heinrich@ekhn.de

Sie bekommen anschließend einen Zoom-Link geschickt, den Sie zum Zeitpunkt des Treffens nur anzuklicken brauchen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Pfarrerin Heinrich, Tel. 0160 8419405.

✿ Ivonne Heinrich

Termine

Juli 2022



So 03. 10:30	Gottesdienst
So 10. 10:30	Gottesdienst
So 17. 10:30	Gottesdienst
So 24. 10:30	Gottesdienst
So 31. 10:30	Gottesdienst

August 2022

So 07. 10:30	Gottesdienst
So 14. 10:30	Ökumenischer Kerbe-Gottesdienst <i>im Kerbezelt</i>
So 21. 10:30	Gottesdienst
So 28. 10:30	Gottesdienst



September 2022

So 04. 11:30	Freiluftkirche: Gottesdienst auf dem Glaskopf <i>in Kooperation mit dem Verband christlicher Motorradfahrer (VCM)</i> Kein Gottesdienst in Diedenbergen
So 11. 10:30	Gottesdienst mit Taufe
So 11. 18:00	Orgelkonzert mit Paolo Springhetti „Die alte Kunst der Orgel-Improvisation“
Mi 14. 15:00	Ökumenischer Seniorenkreis <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>



Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

September 2022

Fr **16.** 18:00
bis 19:00

Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“
Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet
Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich

Bibel-Zoom

So **18.** 10:30



Familiengottesdienst
mit Kirchkaffee *im Anschluss an den Gottesdienst*



So **18.** 16:00

Jubiläumskonzert der Happy Voices
anlässlich des 20-jährigen Bestehens

Fr **23.** 18:00

Konfi Nachtreffen *im Jugendkeller*



So **25.** 10:30

Gottesdienst

Oktober 2022



So **02.** 10:30

Erntedank-Gottesdienst

So **09.** 10:30



Gottesdienst mit Einführung
der neuen Konfirmand:innen-Gruppe 2023
und erstem **Abendmahl** für die Konfis der letzten
3 Jahre und ihren Familien
Kirchkaffee *im Anschluss an den Gottesdienst*



So **16.** 10:30

Gottesdienst

So **23.** 18:00

Taizé-Gottesdienst
(es findet kein Gottesdienst am Vormittag statt)



Mi **26.** 15:00

Ökumenischer Seniorenkreis *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

So **30.** 10:30

Gottesdienst mit Taufe

November 2022

So 06. 10:30	Gottesdienst
So 13. 10:30	Gottesdienst
Mi 16. 18:00	Buß- und Bettag – Gottesdienst
So 20. 10:30	Totensonntag – Gottesdienst
So 27. 10:30	1. Advent – Gottesdienst
Mi 30. 19:00	Ökumenische Adventsandacht <i>in der Ev. Kirche</i>

Alle aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unseren **Aushängen** oder schauen auf die **Homepage**: www.diedenbergen.net



Kontakt Gruppen

Ev. Frauenkreis – Birgid Ernst, Telefon: 06192 38572, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de
Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36276, E-Mail: cravallo@gmx.de
Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Laufende Termine

Babytreff im Ev. Gemeindehaus

Informationen erhalten Sie bei Martina Winter im Ev. Gemeindebüro

Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter und Sandra Lücke, Casteller Straße 37,

Telefon: 06192 39768, Telefax: 06192 958440

E-Mail: kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de, Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrehepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de, thorsten.heinrich@ekhn.de

Kirchenvorstand – **Annegret Erdmann** (Vorsitzende), Telefon: 0152 04985401
Ivonne Heinrich (stellv. Vorsitzende)

Küsterin – **Kerstin von Rothkirch**, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Cornelia Balzer**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 1 – 6 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Schulbetreuung Pumckl (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Sibylle Schmidt**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE77 5019 0000 0025 1296 01, BIC: FFVBDEFFXXX



Himmelfahrtsgottesdienst in Weilbach



Ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Flörsheim, Diedenbergen und Weilbach

Das Wetter spielte mit, so dass die drei Gemeinden unter freiem Himmel bei Sonne, Wolken und Wind Gottesdienst feiern konnten. Die starke Pfarrpräsenz mit Pfr. Martin Hanauer, Pfr. Karl Endemann, Pfrin. Ivonne Heinrich und Pfr. Thorsten Heinrich war für die Gottesdienstbesucher ein Erlebnis, denn jeder übernahm einen Part in der Liturgie und in der

Ein starkes Team
Pfr. Karl Endemann, Pfr. Thorsten Heinrich,
Pfrin. Ivonne Heinrich und Pfr. Martin Hanauer

Predigt. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Verena Scharning begleitet, die das für die ev. Kirchengemeinde Weilbach neu angeschaffte Piano für ergreifende Vor- und Nachspiele nutzte. Einzig der Wind versuchte, ihre mit Wäscheklammern gut gesicherten Noten wegzufegen.

✿ Annegret Erdmann



Konfirmie

Gruppe Weilbach

Von links: **Niklas Graef, Leonie Beckmann, Leonard Dietrich, Lena Beckmann, Linus Erlenbach, Pfarrerin Ivonne Heinrich**

Den Vorstellungsgottesdienst können Sie sich hier nochmal anschauen





Gruppe Diedenbergen

Vorn von links: **Mathilda Lemke, Zoe Savin, Lilith Höhler, Josefine Groschub**
 Mitte: **Justin Köser, Kian Strich, Jonas Müller, Jannis Müller, Pfarrerin Ivonne Heinrich**
 Hinten: **Remy Reisse, Henry Meyer, Finn Kuprian, Noah Reichert, Adrian Hinze**

erte 2022



Konfisprüche 2022



Konfisong 2022

Liebe und Wahrheit und Gerechtigkeit bringen Frieden!

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel fall'n,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll niemals fall'n.

Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Gott ist mein Licht und Gott ist mein Heil;
vor wem also sollte ich mich fürchten?

Liebe und Wahrheit und Gerechtigkeit bringen Frieden!

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost,
denn ich bin ja nach deinem Namen genannt.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Liebe und Wahrheit und Gerechtigkeit bringen Frieden!

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt
und nimmt doch Schaden an seiner Seele?

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Ich helfe dir.
Ich halte dich an meiner rechten Hand.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.

Liebe und Wahrheit und Gerechtigkeit bringen Frieden!

Ein Mensch kann seinen Weg planen.
Seine Schritte aber lenkt der Herr.

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Liebe und Wahrheit und Gerechtigkeit bringen Frieden. Für die Ukraine!

Den Konfisong
können Sie sich hier
nochmal anhören
und -schauen





50

in der Kita Kunterbunt

wir feiern
und verabschieden

Dieses Jahr wird für Team und Kinder der Kita Kunterbunt von zwei großen Ereignissen geprägt. Zum einen der Ruhestand unserer Leiterin Kerstin Leisring und zum anderen ist da das 50jährige Bestehen der Einrichtung.

1972 eröffnete der erste Kindergarten Diedenbergens unter der Trägerschaft der evangelischen Kirche. Vom damaligen viergruppigen Kindergarten hin zur heutigen Kindertagesstätte hat sich viel getan, von dem ich nur Meilensteine in Kurzfassung erwähnen möchte: In den Neunzigern wurde ein Neubau errichtet für 125 Kinder. Aus dem Kindergarten wurde eine Kindertagesstätte mit Mittagessen. Auch diese Plätze reichten schon bald nicht mehr. So entstand eine sechste Gruppe im Container im Dachsweg, „Dachsbau“ genannt, und einige Jahre später der Neubau einer zweiten Kita, die Kita „Frechdachs“.

In die Kita Kunterbunt zogen 25 Hortkinder ein, nach dem Anbau 2016 folgten weitere 25 Essenskinder täglich, insgesamt ca. 70 Kinder verteilt auf die einzelnen Wochentage.

Heute verbringen 125 Kinder von 3–10 Jahren einen Teil ihres Tages in der Kita Kunterbunt, betreut von 22 Kolleginnen und Kollegen. Sie spielen, lernen, reden, lachen, toben, musizieren, werkeln, experimentieren und vieles mehr, leben Gemeinschaft.

Dies ist wahrlich ein Grund zum Feiern. Ein großes Fest erfordert viel Vorlauf, doch Planungssicherheit gab es für uns in diesem Jahr aufgrund von Corona nicht. So haben wir uns entschieden, dieses Jubiläum auf andere Art und Weise zu begehen.



Jede Gruppe wird im Juni ihr gruppeninternes Sommerfest haben. Wir freuen uns, auf diese Weise wieder mit Kindern und Eltern gemeinsam feiern zu können.

Ende Juni wird es für die Kitakinder eine Jubiläumswoche geben. Besondere Spielgeräte wie ein Karussell und eine Rollbahn werden in dieser Woche auf dem Gelände sein. Pfarrer Heinrich hat einen Besuch mit seiner Drehorgel und einem Angebot für die Kinder angekündigt. Wie es für ein Sommerfest üblich ist, gehören auch Grillen und Eis zu unserer Festwoche.

Die Hortkinder sind schon seit Wochen damit beschäftigt, eine besondere Aktion vorzubereiten. Sie bemalen Steine farbig und versehen sie mit guten Wünschen – mit viel Liebe und Sorgfalt. Diese sollen am Ende der Woche in Diedenbergen verteilt werden: halten Sie die Augen offen.

Ein Jubiläumsgottesdienst am 26.6. um 10:30 Uhr beendet unsere Festwoche.

Dieser ist zugleich auch der Abschiedsgottesdienst für unsere langjährige Leiterin, Kerstin Leisring. ☼ Das Kunterbunt-Team



32



Zum ersten Juli diesen Jahres tritt Kerstin Leisring in den für sie wohl verdienten Ruhestand.

Zweiunddreißig Jahre lang hat sie im evangelischen Kindergarten Diedenbergen und der jetzigen Kita Kunterbunt gearbeitet, die sie seit 1998 leitete.

In dieser Zeit haben wir viel miteinander erlebt, Entwicklungen des Hauses in räumlicher und konzeptioneller Hinsicht, zahlreiche Kinder und Mitarbeiter:innen unter dessen Dach vereint. Wir erinnern uns an gemeinsame Aktionen, Feste, Veränderungen der Arbeit.

Wir könnten damit ein ganzes Buch füllen, statt nur einen Artikel.

So haben wir Kinderstimmen, Stimmen aus dem Team und ein Blitzlicht von Kerstin selbst eingefangen, die wir hier mit Ihnen teilen wollen.

Hier die Kinder:

„Ich finds auch immer schön, dass ich mit meinem Freund im Büro spielen darf.“

*„Die war immer sehr nett!“
(eine vielfach gehörte Aussage, wenn auch nur einmal hier aufgeschrieben!)*

„Es war immer gut, wenn sie mit uns gegessen hat. Da hat sie kleine Späßchen gemacht und sehr viel mit uns geredet.“

„Die ist ein bisschen klein. Sie hat immer so komische Sandalen an, die wir hier im Hort auch haben. Sie hat kurze Haare und manchmal trägt sie Brille. Sie war schon in Ägypten. Sie trägt immer bunte Kleidung. Ich find sie sehr nett!“

„Sie hat Fingerspiele gemacht.“

„Wir üben ein Lied für sie.“

„Die hat Humor, die lacht auch immer, ist immer gut drauf.“

„Sie hat ganz tolle Spiele im Büro.“

„Sie hat einen ganz tollen Kindergarten.“

„Sie hat ein schönes Büro.“

„ Sie hat schöne Blumen in ihrem Büro stehen.“

„Sie hat ganz viele Ordner ... und viele Blätter und Papiere.“

„Sie hat da den Kasten nebendran mit ganz vielen Schlüsseln.“

„Die Kerstin ist schlau.“

„Die Kerstin sieht immer schön aus.“

„Sie hat gut gearbeitet.“

„Sie ist eine ganz tolle Erzieherin.“

„Sie ist die beste Kindergartenchefin der Welt.“

Und nun die ErzieherInnen...

„Sie hat immer ein offenes Ohr und das Herz am rechten Fleck.“

„Sie ist herzlich, nah an der Arbeit.“

„Sie hat uns zu einer (Arbeits)Familie gemacht.“

„Sie ist sich immer treu geblieben.“

„Sie ist ehrlich und authentisch.“

„Sie ist immer zuvorkommend und freundlich.“

Last but not least, Kerstin Leisring selbst:

„Ich habe tolle Menschen kennengelernt.“

„Es war Stress und Glück.“

„Qualität war uns immer wichtig.“

„Pädagogik wandelt sich.“

„Jeder Tag ist anders und immer spannend.“

Wir freuen uns für Kerstin über ihren wohlverdienten Ruhestand, werden sie dennoch mit ihrer hilfsbereiten und herzlichen Art hier im Haus vermissen und möchten uns bei ihr für die vielen gemeinsamen Jahre bedanken.

☼ Dein Kunterbunt-Team

Liebe Kerstin Leisring,

auch wir als Kirchenvorstand wollen uns bei dir herzlich bedanken für 32 gemeinsame schöne Jahre. Du hast unsere Kita Kunterbunt, die dieses Jahr ein halbes Jahrhundert alt wird, ganz besonders mitgeprägt. Von vielen Kindern hast du bereits deren eigene Kinder in unsere Einrichtung aufgenommen. Dein Herz hat immer besonders für die ganz Kleinen geschlagen und sie haben dich alle geliebt. Wir haben viele Sorgen und Nöte gemeinsam geteilt. Die Küche renoviert, den Hort angebaut und viel Neues angestoßen. Wir hoffen, du schaust noch ab und zu bei uns vorbei. Für deinen Ruhestand wünschen wir dir von ganzem Herzen viele bunte Fische bei deinen Schnorcheltouren in Ägypten und Zeit zum Abschalten.

Dein Kirchenvorstand Diedenbergen. ☼ Thorsten Heinrich

Die Pumuckl's auf Entdeckungs

reise

**„Schau mal, da liegt schon wieder Müll“,
ruft ein Pumucklkind.**

Bei unseren regelmäßigen Waldspaziergängen fällt unseren Kindern immer wieder auf, dass überall Abfall herum liegt. Egal ob Plastikflaschen, Masken oder Zigarettenschachteln, die nicht nur auf die Bürgersteige, sondern auch mitten in den Wald geschmissen wurden, entdecken die Kinder. Nicht schön, deshalb haben die Kinder spontan entschieden, etwas dagegen zu unternehmen. Mit Müllbeuteln, Handschuhen und Müllzange gerüstet, begaben wir uns bei unserem nächsten Ausflug auf Müllsuche und wurden schnell fündig.

Stolz zeigten uns die Kinder ihre gesammelten Abfälle und stellten fest, dass man mit wenigen Mitteln der Umwelt helfen kann, denn sowohl für die Natur als auch für die Tiere ist der Abfall gefährlich.





Schön wäre es jedoch, wenn kein Müll in den Wald geworfen wird und jeder Verantwortung trägt. Darauf wollen die Pumucklkinder in Zukunft auch selbst mehr achten. Sie wünschen sich, dass alle Bürger ihre Aktion „müllfreies Diedenbergen“ mit unterstützen.

Jeder könnte bei seinen Spaziergängen aufmerksamer sein und herumliegenden Müll aufheben und ihn richtig entsorgen, damit Diedenbergen wieder sauber wird.

Team Pumuckl





ganz groß

Die kleinen Eichhörnchengruppe

Die Kindertagesstätte Frechdachs besteht aus drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

Wir wollen Ihnen in den folgenden Gemeindebrief-Ausgaben von unterschiedlichen Projekten berichten.

In dieser Ausgabe ist die Eichhörnchengruppe dran. Die Kinder beschäftigen sich momentan mit dem Projekt „Auf Körperreise mit allen Sinnen“.

Es geht darum den eigenen Körper zu spüren, wahrzunehmen, aber auch die einzelnen Körperteile zu benennen. Dazu wurden Körperumrisse gegenseitig aufgemalt und mit Fingerfarbe „angezogen“.

Mit Entspannungsreisen und Massagegeschichten sensibilisieren wir die Kinder dazu, auf den Umgang mit Körperkontakten (angenehm/unangenehm) zu achten und eigene Grenzen zu setzen.

Aber auch achtsam die Grenzen anderer zu erkennen und einzuhalten. Mit dem Buch „Das kleine Ich bin ich“ wollen Sie herausfinden, wie besonders und einzigartig jeder Einzelne ist. Aber auch, dass wir Ähnlichkeiten und Vorlieben mit anderen teilen. ✿ Team Frechdachs



Offene Pfarrstellen im Dekanat Kronberg



EVANGELISCHE KIRCHE
DEKANAT KRONBERG



Dekan Dr. Martin
Fedler-Raupp

Die Situation der Pfarrstellen im Evangelischen Dekanat Kronberg verändert sich derzeit stark. Aus diesem Anlass informiert Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp die Kirchengemeinden über den aktuellen Stand.

„In diesem Sommer haben wir im Dekanat sechs Vakanzen zu vertreten. Die vakanten Stellen sind ausgeschrieben. Im Moment liegen für anderthalb Stellen Bewerbungen vor. Ich hoffe, dass wir aufgrund dieser Bewerbungen wenigstens 1,5 der offenen Stellen im Herbst 2022 neu besetzen können“, erklärt Fedler-Raupp.

Aufgrund dieser Stellensituation bat er in einem Brief alle Pfarrerrinnen und Pfarrer, Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten darum, für Vertretungsdienste in allen Gemeinden des Dekanats zur Verfügung zu stehen.

„Die offenen Stellen sind der Kirchenleitung gemeldet. Auch mit ihrer Hilfe wird es gelingen, Bewerberinnen und Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen zu gewinnen. Zugleich heißt es, Geduld bis zur Neubesetzung vakanter Stellen aufzubringen. Die betroffenen Kirchenvorstände organisieren und leiten die Gemeindegarbeit ohne Pfarrerrinnen und Pfarrer. Ihrem Dienst gilt mein besonderer Dank“, so der Dekan weiter.

Den Pfarrerrinnen und Pfarrern, Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten dankte er an dieser Stelle dafür, dass Sie das ganze Dekanat mit Ihren Diensten im Blick haben. „Gemeinsam wird es uns gelingen, die anstehende Zeit der Vakanzen gut zu gestalten“, betonte er.

✿ Foto und Text: Nora Hechler – Dekanat Kronberg



Nachwuchs im Kirchturm

**Offene Pfarrstellen,
aber besetzte Nistplätze.**

Bei uns gibt es Dohlen-
Nachwuchs im Kirchturm.

Mal sehen, ob sie es schaffen.

Wohin mit der Urne?



Foto: Thorsten Heinrich

Friedhof mit Ausblick
am Lago di Como

In meiner Studienzeit, die mit sechs Wochen in diesem Sommer zu Ende geht, konnte ich mich mit dem Thema „Bestattungsformen in Europa“ beschäftigen.



Unser Pfarrer
Thorsten Heinrich
berichtet von seiner
Studienzeit.

Als ich 1995 mein Vikariat in Diedenbergen absolvierte, waren etwa 80 % der Beisetzungen Erdbeisetzungen mit Sarg und nur 20 % Urnenbeisetzungen. Diese Zahl hat sich in den letzten 25 Jahren umgekehrt. Auch die Beisetzungen auf der Wiesenfläche mit einer Steinplatte mit Namen ohne eigene Grabgestaltung haben auf unserem Friedhof stark zugenommen. Der Wunsch, den Angehörigen nach dem eigenen Ableben so wenig wie möglich an Grabpflege aufzubürden, kommt hier zum Ausdruck.

Deutschland ist in Hinsicht auf neue Wege in der Trauerkultur und dem Friedhofswesen eher konservativ geprägt. Und doch gibt es einige Versuche, neue Wege zu gehen. Dabei geht es in erster Linie um die Frage: Was geschieht mit der Asche/Urne

nach der Verbrennung? Neben der Seebestattung und der Möglichkeit, seine Urne in einem Friedwald beisetzen zu lassen, tun sich hier neue Wege auf.

Seit 2017 gibt es in Bad-Neuenahr-Ahrweiler die Möglichkeit, sich in einem Friedweinberg beisetzen zu lassen. Wer über den Tod hinaus mit seinem Haustier verbunden sein möchte, kann sich in Braubach (Rheinland-Pfalz) nahe Koblenz für eine Mensch- und Tierbestattung entscheiden. Das sogenannte Freundschaftsgrab bietet Platz für zwei Menschenurnen und maximal vier Tierurnen.

In vielen Nachbarländern gibt es keinen Friedhofszwang mehr, so zum Beispiel in den Niederlanden oder der Schweiz. Schon heute kann man seine Urne in die Schweiz überführen lassen und sich auf einer Almwiese beisetzen oder seine Asche in einem Bergbach verstreuen lassen. Auch der Stadtstaat Bremen geht hier neue Wege. Wenn der Verstorbene zu Lebzeiten schriftlich bestimmt hat und der Eigentümer des Grundstückes zustimmt, kann die Urne auf privatem Grund beigesetzt werden. In vielen anderen Ländern kann die Urne sogar in der Wohnung aufbewahrt werden.

Bestatter kommen auf immer neue Ideen, um die Asche zu zerstreuen. So wird auf Sylt eine Seebestattung vom Flugzeug aus angeboten. Dabei wird die Asche dem Meer aus dem Flugzeug übergeben. Die Angehörigen können dabei mitfliegen oder den Abwurf der Urne vom Strand aus verfolgen. In Frankreich ist auch ein Verstreuen der Asche vom Heißluftballon möglich. Ich habe den Eindruck, einige Bestatter überbieten sich mit immer spektakuläreren Möglichkeiten, die Asche von Verstorbenen beizusetzen.

Für mich steht in erster Linie die Frage: Welche Form der Beisetzung hilft meinen Angehörigen, würdig von mir Abschied zu nehmen, was hilft ihnen in ihrer Trauer und welche Bestattungsform zieht welchen Grabpflegeaufwand nach sich? Hier empfiehlt es sich, schon zu Lebzeiten seine eigenen Wünsche mit seinen Angehörigen zu klären und zu besprechen.

In vielen
Nachbar-
ländern gibt
es keinen
Friedhofs-
zwang mehr



Evangelische
Kirchengemeinde



Diedenbergen

Bürgy



Die alte Kunst der Orgel- improvisation

So. 11. September, 18 Uhr
in der Evangelischen Kirche Diedenbergen

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



Ein Orgelkonzert mit dem
**Organist, Musiklehrer
und Musikwissenschaftler**

Paolo Springhetti

Er spielt und interpretiert
Stücke von Johann Pachelbel,
Johann Sebastian Bach
und anderen Komponisten
des Barockzeitalters.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im November 2022.

Bis dahin freuen wir uns darauf, mit Ihnen bei einer der vielen
Veranstaltungen in unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen...